mhk
museumslandschaft
hessen kassel

Gasthörerprogramm
Wintersemester 2020/2021
Exklusive Angebote der MHK in Kooperation mit der Universität Kassel

Freitag, 13. November 2020 • 11 Uhr • Schloss Wilhelmshöhe

»… denn der Ausverkauf ist bereits weit fortgeschritten…« – die vergessenen Erwerbungen der Staatlichen Kunstsammlungen Kassel in Paris 1941/1942.
Kuratorenführung durch die Kabinettausstellung mit Dr. Justus Lange, Leiter der Gemälde Galerie Alte Meister • Kosten: Ermäßigter Eintritt 4 Euro, Führung kostenfrei

Edith Standen und Rose Valland überwachen einen Transport im Central Collecting Point in Wiesbaden nach Frankreich, 1946 © Archive of American Art

Mit der Besetzung Frankreichs im Frühjahr 1940 setzte ein großangelegter Raubzug von Kunstwerken ein, der systematisch die Enteignung jüdischer Sammlungen vorantrieb. Die meisten Werke wurden in zentralen Sammellagern in Paris zusammengetragen. In Kunsthandlungen wurden darüber hinaus viele Werke angeboten, deren Herkunft nicht immer klar war.
Die Stadt an der Seine avancierte so einmal mehr zu einem „Eldorado“ für Kunstsammler, wenngleich diesmal unter negativen Vorzeichen. Nicht nur Hitler und Göring bedienten sich hier in umfangreichem Maße, sondern auch zahlreiche deutsche Museen erwarben Kunstwerke für ihre Sammlungen. Hans Möbius, ein anerkannter Archäologe und der stellvertretende Direktor der Staatlichen Kunstsammlungen Kassel, nutzte 1941/1942 seine Aufenthalte als Kunstschutzoffizier in Paris auch für den Erwerb von Werken.
Diese Erwerbungen wurden nach dem Ende des Krieges von den Alliierten als unrechtmäßig eingestuft und mussten deshalb an Frankreich restituiert werden. In umfangreichen Listen wurden die Erwerbungen im Central Collecting Point in Wiesbaden erfasst und zurückgeführt. Einige Werke verblieben jedoch in Kassel.
Die Kabinettausstellung widmet sich erstmals dem Thema und stellt anhand von erhaltenen Dokumenten und Fotos die Umstände der Erwerbung vor sowie die anschließenden Bemühungen der Rückgabe an Frankreich nach dem Kriegsende. Im Zentrum stehen dabei einige in Kassel verbliebene Kunstwerke. Warum wurden diese nicht zurückgegeben? Was wissen wir über deren Erwerb? Und wie gehen wir heute mit ihnen um?

Weitere Informationen und Begleitprogramm
https://museum-kassel.de/de/ausstellungen/denn-der-ausverkauf-ist-bereits-weit-fortgeschritten

01. Oktober 2020 bis 17. Januar 2021
Kabinettausstellung »»… denn der Ausverkauf ist bereits weit fortgeschritten…« – Die vergessenen Erwerbungen der Staatlichen Kunstsammlungen Kassel in Paris 1941/1942.«
Schloss Wilhelmshöhe I Schlosspark 1 I 34131 Kassel I Di–So und feiertags 10–17 Uhr
Eintritt: 6 Euro, ermäßigt 4 Euro (u.a. Gasthörer der Uni Kassel), Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre und Studierende der Uni Kassel frei

Mittwoch, 16. Dezember 2020 • 11 Uhr • Hessisches Landesmuseum

Im Zeichen der Bohne

und

Von Adventskranz bis Zimtstange – Pflanzen und Gewürze der Weihnachtzeit

Kuratorenführung durch die Sonderausstellungen mit Dr. Martina Lüdicke, Sammlungsleitern Volkskunde und Dr. Irina Görner, Sammlungsleiterin Vor- und Frühgeschichte • Kosten: Ermäßigter Eintritt 4 Euro, Führung kostenfrei

Im Zeichen der Bohne

Krankanne zum Ausschank von Kaffee, sog. "Dröppelminna", Ende 18./Anfang 19. Jh.

Überall auf der Welt wird Kaffee getrunken. Die Art der Zubereitung und des Genusses unterscheidet sich aber. Ursprünglich stammt die Kaffeepflanze aus Äthiopien. Vermutlich im 15. Jahrhundert war im Jemen erstmals ein kaffeeähnlicher Aufguss bereitet worden. Rasch verbreitete sich das Getränk im arabischen Raum und der Türkei. In Europa wurde der Kaffee Mitte des 17. Jahrhunderts bekannt. Nur die wohlhabende Bevölkerung konnte sich das neue Heißgetränk jedoch leisten. Auch in Deutschland blieb Bohnenkaffee lange Zeit ein Luxusgut. Erst in den 1950er-Jahren entwickelte sich der Bohnenkaffee zu einem Alltagsgetränk. Bei Kaffeeröster, Dröppelminna und Kaffee-Services aus verschiedenen Ländern und Kulturen können Sie etwas über die Entdeckung, die Zubereitung und den Genuss des jahrhundertealten Heißgetränkes erfahren.

Von Adventskranz bis Zimtstange – Pflanzen und Gewürze der Weihnachtzeit

Krankanne zum Ausschank von Kaffee, sog. "Dröppelminna", Ende 18./Anfang 19. Jh.

Trotz der Winterzeit spielen Pflanzen und Früchte in der Advents- und Weihnachtszeit eine zentrale Rolle. Angefangen beim Adventskranz und Weihnachtsbaum, bis hin zu Stechpalme und Weihnachtsstern, die die „Weihnachtsfarben“ ins Haus bringen. Küssen unterm Mistelzweig und Früchte wie Orangen, Mandarinen und Nüsse auf dem bunten Teller: Die kleine Sonderausstellung präsentiert überraschende und interessante Geschichten und Zusammenhänge. Die Besucher erfahren auf unterhaltsame Weise, dass manche Traditionen gar nicht so alt sind, wie die Orange auf den bunten Teller kam, welche angenehmen Nebenwirkungen die Weihnachtsgewürze haben und was es mit dem obligatorischen Weihnachtsstern auf sich hat.

Weitere Informationen und Begleitprogramm

https://museum-kassel.de/de/ausstellungen/im-zeichen-der-bohne

https://museum-kassel.de/de/ausstellungen/von-adventskranz-bis-zimtstange

17. Oktober 2020 bis 31. Januar 2021
Sonderausstellung »Im Zeichen der Bohne«

20. November 2020 bis 10. Januar 2021
Sonderausstellung »Von Adventskranz bis Zimtstange – Pflanzen und Gewürze der Weihnachtzeit«
Hessisches Landesmuseum I Brüder-Grimm-Platz 5 I 34117 Kassel I Di–So und feiertags 10–17 Uhr
Eintritt: 6 Euro, ermäßigt 4 Euro (u.a. Gasthörer der Uni Kassel), Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre und Studierende der Uni Kassel frei

Dienstag, 2. Februar 2021 • 11 Uhr • Neue Galerie

Fritz Winter. documenta-Künstler der ersten Stunde

Kuratorenführung durch die Sonderausstellung mit Dr. Dorothee Gerkens, Sammlungsleiterin Neuen Galerie • Kosten: Ermäßigter Eintritt 4 Euro, Führung kostenfrei

Fritz Winter, Große Komposition (Wandlung II), 1953, Öl auf Leinwand, 160 x 190 cm, Bayerische Staatsgemäldesammlungen, Fritz-Winter-Stiftung, München, © Fritz-Winter-Stiftung

Mit seinem vielbeachteten Auftritt auf der ersten documenta 1955 wurde Fritz Winter (1905-1976) als einer der wichtigsten deutschen Vertreter der abstrakten Malerei bekannt. Im selben Jahr erhielt er den Ruf auf eine Professur an der Werkakademie in Kassel, wo er bis 1970 lehrte. Er arbeitete eng mit dem Gründer der documenta Arnold Bode zusammen und war zunehmend in die Entscheidungs- und Organisationsstrukturen der Großausstellung eingebunden.

Die Ausstellung zeichnet Winters künstlerischen Weg und seine vielfältigen Verbindungen mit der documenta-Stadt Kassel anhand signifikanter Kunstwerke nach. Im Zentrum stehen die ersten drei documenta-Ausstellungen 1955, 1959 und 1964, bei denen der Künstler mit bedeutenden Werkkomplexen vertreten war. Mit Fritz Winter gilt es, einen zentralen Protagonisten der frühen documenta-Geschichte wiederzuentdecken – und einen Maler, der die Sprache der gegenstandslosen Kunst in Deutschland seit den 1920er-Jahren maßgeblich erweitert hat.

Weitere Informationen und Begleitprogramm

https://museum-kassel.de/de/ausstellungen/fritz-winter

13. November 2020 bis 21. Februar 2021
Sonderausstellung »Fritz Winter. documenta-Künstler der ersten Stunde«
Neue Galerie I Schöne Aussicht 1 I 34117 Kassel I Di–So und feiertags 10–17 Uhr
Eintritt: 6 Euro, ermäßigt 4 Euro (u.a. Gasthörer der Uni Kassel), Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre und Studierende der Uni Kassel frei